

LINE UP
DEMO
CHECK
LIVE GEAR
TOUR TIPS
CDs
BÜCHER



PHIL COLLINS

Ein Bericht von Ralph Larmann

Zu einem „Trip into The Light“ hatte Altmeister Phil Collins seine Fans geladen. Live zog der Superstar wieder alle Register. Musiker, Sound und Licht waren wie üblich vom Feinsten. Wir blickten hinter die Kulissen der eigens für diese Tour konstruierten „Centerstage“.



-1- Nathan East spielt zwei Yamaha 5-Saiter-Bässe Modell „Nathan East“, wobei das meistens verwendete Modell mit hellem Holz eine extra lange 36“-Mensur hat. Der zweite, dunkelblaue Baß hat die reguläre 34“-Mensur. Nathan spielt auf Yamaha-Baß-Saiten.

-2- Nathan East verwendet einen Samson UR-5D UHF Synthesized Diversity Receiver, einen Rackmixer „Made In USA“, einen David

Eden WT-800 World Tour Class 800 Hybrid Bass Guitar Amp, einen Boss OC-2 Octave, eine Whirlwind Selector A/B Box, einen Yamaha Tuning Scope PT-4, einen Mackie Design CR 1604 16 Channel Mic/Line-Mixer, einen Shure PSM 600-Transmitter, ein Furman PL-Plus Power Conditioner And Light-Module, einen Korg Tone Works DTR-1 Digital-Tuner und einen Barcus Berry XL 8-Combo (nicht im Einsatz).

-3- Nathan East verwendet auf der Bühne einen Moog Taurus Synthesizer, einen Boss TU-12 Chromatic Tuner und eine Whirlwind Selector A/B-Box.

-4- Das Rack von Drummer Ricky Lawson ist bestückt mit Juice Goose PD-2 Power Conditioner And Light-Module, einem Alesis DataDisk, einer Digital Music Corp. MX-8 MIDI-Patchbay, einem Aphex Impulse, einem Akai

S1000IID MIDI Stereo Digital-Sampler, einem Akai S1000 MIDI Stereo Digital-Sampler, einem Shure PSM 600 Transmitter (Sender), einer Akai MB76 Programmable Mix Bay, einem Tascam MM-1 Keyboard 20 Channel-Mixer, einem Yamaha MV802-Mixer, einem BBE 862 Sonic-Maximizer und einer Peavy DECA-528-Endstufe.

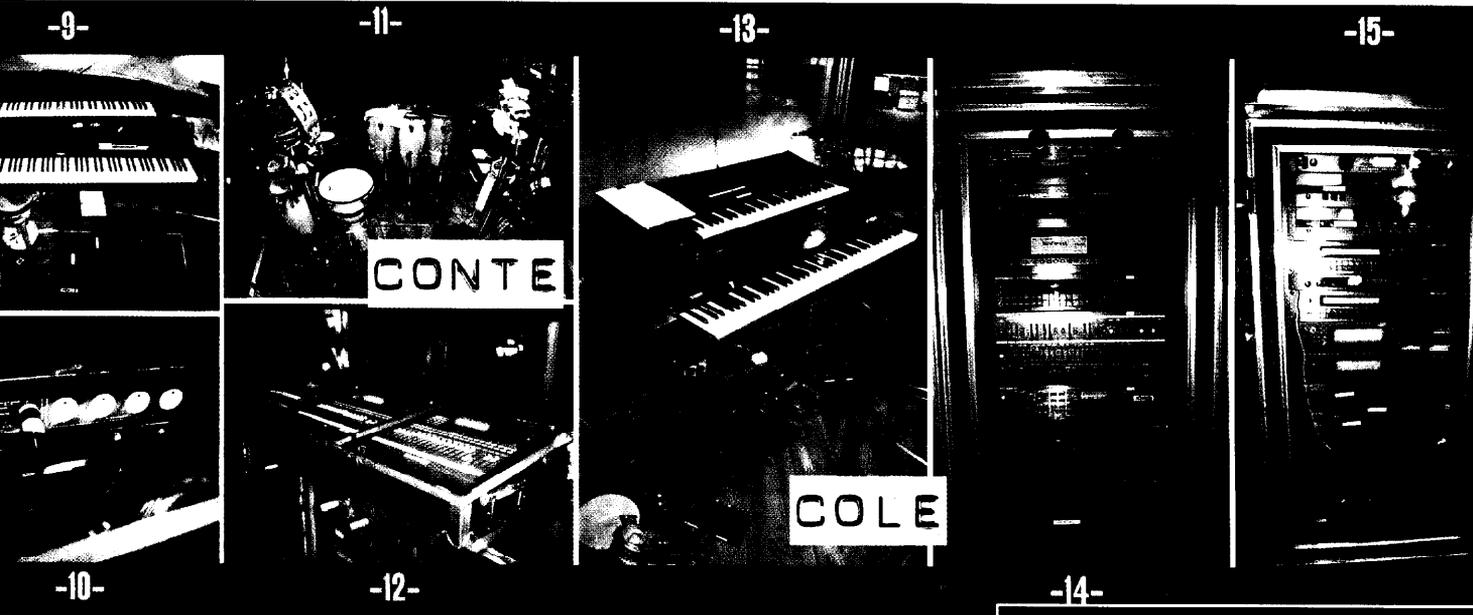
-5/6- Ricky Lawson spielt ein Remo Quadura Drumset

mit je einem 8" x 8", 10" x 9", 12" x 10", 14" x 12", 15" x 13" (links) und 16" x 14"-Tom Tom, je einer 20" x 16" und 22" x 16"-Bassdrum sowie je einer 14" x 5,5" und 14" x 3,5"-Snaredrum. Jede Trommel ist mit einem Triggermikrofon bestückt. Der Paiste Line-Beckensatz besteht aus je einem 16", 17" und 18" Full Crash, einem Paar 13" Heavy HiHats, einem 20" Dry Ride und einem 20" Thin China. Das Set ist in ein Gibraltar-Rack eingebunden, Fußmaschine und HiHat-Ständer sowie die übrige Hardware sind ebenfalls von

Schlag- und klaren Ambassador-Resonanzfellen. Ricky spielt mit Vic Firth-Stöcken Modell „Ricky Lawson“. Das gesamte Drumset wird mit Beyerdynamic-Mikrofonen abgenommen - die 14"- & 16"-Toms mit M 201 TG, die übrigen Toms mit M 420 TG, die 22"-Bassdrum mit einem M 88 TG, die 20"-Bassdrum mit einem TG-X 50, die HiHat mit einem MC 713, die Snaredrums mit MCE 83, wobei das 14" x 5,5"-Modell zusätzlich von unten abgenommen wird. Für die Overhead-abnahme verwendet Ricky zwei MC 834-Mikrofone.

Sein Beckensatz besteht aus einem 20"-HH-Chinese, einem Paar 15"-Zildjian A New Beat HiHats, einem 16"-Sabian HH Extra Thin Crash, einem 18"-Zildjian A Thin Crash, einem Sabian 21"-HH-Raw Bell Dry Ride und einem Sabian 20"-HH Medium Thin Crash. Phil Collins verwendet für den gesamten Kesselsatz Remo-Felle - auf der Bassdrum ein weißes, aufgerauhtes Ambassador-Schlagfell (kein Resonanzfell), auf der Snaredrum ein weißes, aufgerauhtes Ambassador-Schlag- und ein klares Ambassador-Snare-

15", 16" und 18"-Concert Toms klare Ambassador-Schlagfelle. Phil spielt mit Pro Mark-Stöcken Modell „Phil Collins“. Sein Drumset wird mit Beyerdynamic-Mikrofonen abgenommen - die Bassdrum mit einem M 88 TG, die Snaredrum von unten und oben mit je einem MCE 83, 16" und 18"-Concert Toms mit M 201 TG, die übrigen Concert Toms mit M 420 TG und die HiHat mit einem MC 713. Für die Overhead-Abnahme werden zwei MC 834 verwendet. Nicht im Bild sind zwei weiße Concert-Tom-Sets mit je



Gibraltar. Zudem sind ein 10"- und drei 8"-Dauz Pads, ein drumKAT 3.5, ein fatKAT Bassdrum-Triggerpedal, eine LP-Cowbell und ein Boss Dr. Beat-Metronom in das Set eingebunden. Sämtliche Trommeln sind mit Remo-Fellen bestückt: die Bassdrums mit Powerstroke-3-Schlagfellen und gelochten, speziell bedruckten Resonanzfellen, die Snaredrums mit Ealam II Schlag- und klaren Ambassador Snare-Resonanzfellen, die Toms mit klaren Emperor-

-7/8- Das in Linkshändermanier aufgebaute, schwarze Gretsch-Drumset von Phil Collins setzt sich zusammen aus je einem 8" x 5,5", 10" x 6,5", 12" x 8", 15" x 12", 16" x 16" und 18" x 16"-Concert Tom, einer 20" x 14"-Bassdrum und einer Noble & Cooley 14" x 3,875"-Snaredrum. Phil verwendet Gretsch-Hardware, wobei die Fußmaschine eine gute alte Ludwig Speed King ist. Sein HiHat-Ständer ist ein uraltes Slingerland-Modell.

Resonanzfell, auf den 8" und 10"-Concert Toms klare Diplomat sowie auf den 12",

Die „Centerstage“ in voller Pracht



einem 8" x 5,5", 10" x 6,5", 12" x 8" und 14" x 10" Concert Tom. Diese sind für Phil Collins zusätzlich installiert. Außerdem spielt er zwei Percussion Plus-Tambourines „Made in England“.

-8- Phil Collins spielt eine Korg 01W/FD Music-Workstation und ein Peavy DPM C8 MIDI System Performance Controller-Masterkeyboard. Nicht im Bild ist sein mit einem Forte Music Midi Mode midifizierter Yamaha CP70-Flügel, der via Lift während der Show auf- und abtaucht.

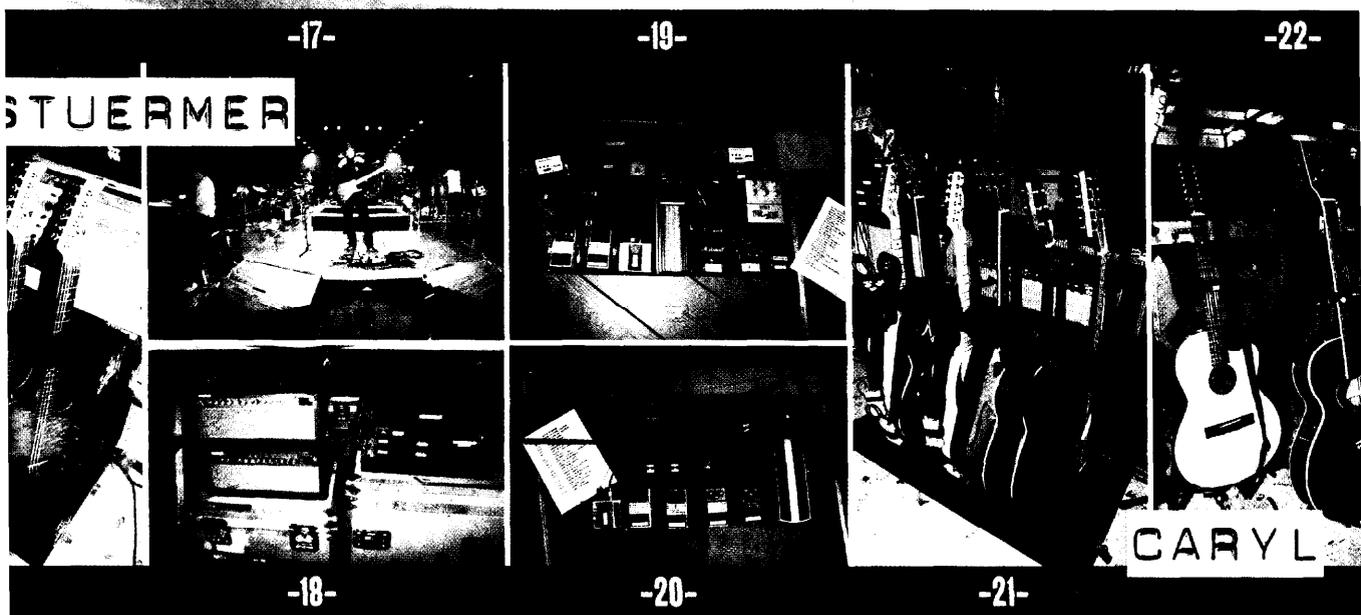
verhältnismäßig dünnen Büffelfellen, einem Paar 14"- und 15"-Timbales mit Messingkesseln, einem Paar Marathon-Congitas, einer Djembe, einem Paar Live-sound-Bongos sowie Handpercussion wie Cabasa, Birds, Waterfall, Tambourines, Bar Chimes, Cowbells, Maracas, Kokiriko, Shakern, Rainmaker etc. sowie ein Zildjian-Beckenset, bestehend aus einem 14" A Custom-Crash, einem 15" A Custom-Thin Crash, einem 12" A Custom-Splash, einem 6" Zip-Bell, einem 16" Oriental China-Trash, einer Earth Plate High

-12- Sämtliche abgehenden Keyboardsounds durchlaufen die Mixereinheit von Keyboarder Brad Cole. Die Einheit setzt sich aus drei digitalen Yamaha ProMix 01-Mischern zusammen.

-13- Keyboarder Brad Cole spielt einen Roland JD800-Synthesizer und ein rotes Peavy DPM C8 MIDI System Performance Controller-Masterkeyboard. Zu Füßen liegen dem Tastenmann ein Korg XMPK-130 MIDI Pedal Keyboard und zwei Boss FV-300 Volumen-Pedale.

Percussion-Sound Module, einem E-mu ProCussion Maximum Percussion-Module, einem Alesis D4, zwei OMS Opcode Systems Inc. Studio 5LX, einem Fostex-Line Mixer Model 2050 und einem Yamaha MRF-8-MIDI Rack incl. 4 TF-1 Modulen.

-15- Rack Nummer 2 ist bestückt mit einem Furman PL-Plus Power Conditioner And Light-Module, einem Roland JV-1080 4xExpansion Super JV 64 Voice Synthesizer-Module, einer Korg SR-Wavestation, einem Yamaha TG77-Tone Genera-



-10- Das kleine Rack von Phil Collins ist bestückt mit einem EMO Power Distribution-System, einem Boss Pro-MX-10-Mixer, einem E-mu Vintage Keys Classic Analog Keyboard-Module und einem Roland D-550 Linear-Synthesizer.

-11- Das Percussion-Set von Luis Conte setzt sich in erster Linie aus Meinl-Instrumenten zusammen. Im Bild ein Trio 11", 11,75" und 12,5"-Marathon Wood-Congas mit

und einem 12" A-Splash. Befestigt hat Luis sein Gibraltar-Racksystem. Er spielt mit Zildjian Timbale-Stöcken Modell „Luis Conte“. Beyerdynamic-Mikrofone dienen auch hier zur Abnahme. Congas, Timbales, Congitas und Djembe werden mit M 160-Mikros abgenommen, die Shaker via TS 900-Taschensender mit einem drahtlosen MCE 5-Mikrofon, das Kleinzeug mit zwei MCE 83-Mikrofonen.

-14- Das erste Keyboardrack des Tastenmeisters Brad Cole ist gefüllt mit einem Furman PL-Plus Power Conditioner And Light-Module, einem Kurzweil 1000 AX Plus Acoustic-Expander, einem Kurzweil 1000 PX Professional-Expander, zwei Roland D-550 Linear-Synthesizern, einem Roland RSP-550 Stereo Signal Processor, einer Korg 01R/W Music-Workstation, einer Korg A/D-Wavestation, einem Roland R-8M Total

tor, einem Roland MKS-70 Super JX, einem Roland MPG-80 Super Jupiter-Programmer, einem Roland MKS-80 Super Jupiter, einer Korg EX M1R Music-Workstation, einem Roland P-55 Sound Canvas Piano Module, einem E-mu Proformance Plus, einem VOCE Micro Organ-Module und einem Korg G-4 Digital-Leslie.

Das 3. Rack (nicht im Bild) ist bestückt mit einem Furman PL-Plus Power

Conditioner And Light-Module, einem Akai S1000 MIDI Stereo Digital-Sampler, einem E-mu E3-XP Emulator, einem Roland S-760 Digital-Sampler, vier CD-ROM-Laufwerken, einem SyQuest-Laufwerk, einer Alesis Matica 800-Endstufe und einem Shure PM 800-Transmitter.

-18- Daryl Stuermer spielt neben der auf Bild 17 abgebildeten Fender Stratocaster eine Fender Stratocaster Modell „Eric Clapton“ und zwei halbakustische Sadowsky-Gitarren in Telecaster-Form mit Nylonsaiten. Er

und eine Samson DA-4 VHF Amplified Antenna zum Einsatz. Der zweite BR-3 ist ein Ersatzgerät. Das Gitarrensinal aus dem JTM60 geht zu einer Marshall-Gitarrenbox, die lediglich mit einem 12“-Lautsprecher bestückt ist. Sie ist in einer geschlossenen „Isolation Box“ untergebracht und liefert das Signal für Monitor- und FOH-Sound. Abgenommen wird der Lautsprecher mit einem Beyerdynamic M 201 TG-Mikrofon.

-19- Das Footboard von Daryl Stuermer ist bestückt

-20- Das Footboard vom zweiten Gitarristen Ronnie Caryl ist bestückt mit einem Boss FS-5U-Fußschalter, einem Boss DD-5 Digital Delay, einem Boss CE-5 Chorus Ensemble, einem Boss DS-1 Distortion, einem Boss CS-2 Compression Sustainer, einem Boss TU-12 Chromatic-Tuner und einem Ernie Ball Volume-Pedal.

-21- Ronnie Caryl spielt eine 12saitige Takamine EF-385-Akustikgitarre, eine 6saitige Takamine EN-40C Akustikgitarre, eine Gibson ES-335 in Antique Natural, zwei Fender Telecaster, wobei eine Tele aus den späten Sechzigern stammt, sowie eine Ibanez-Artist.

Hinter den Gitarren stehen zwei Fender Twin Reverb-Amps, jedoch ist lediglich einer davon im Einsatz. Der zweite Amp steht für den Notfall bereit. Ronnie verwendet einen Samson BR-3 True Diversity Synthesized VHF-FM-Receiver und eine Samson DA-4 VHF Amplified Antenna. Der zweite Samson BR-3-Receiver steht als Ersatzgerät bereit. Aus dem Fender Twin Reverb geht das Gitarrensinal zu einer Fender Tone-Master-Gitarrenbox mit zwei 12“ Lautsprechern, welche in einer geschlossenen „Isolation Box“ untergebracht ist. Sie liefert via Mikrofon Ronnies Gitarrenklänge für Monitor- und FOH-Sound. Abgenommen wird einer der Lautsprecher in der „IB“ mit einem Beyerdynamic-M 201-TG-Mikrofon.

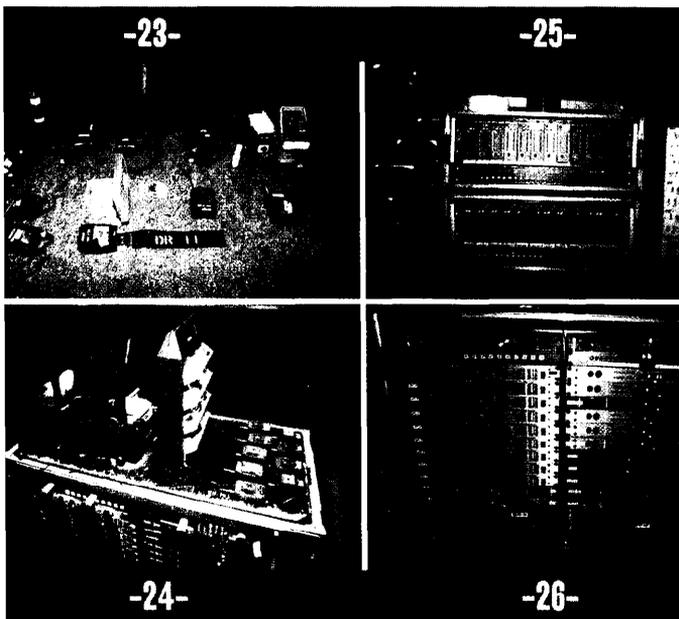
-22- Ronnie Caryl spielt eine schwarze Washburn EA-20 MB Akustikgitarre aus der „Festival Series“ und eine 12saitige Gibson „Chet Atkins“.

-23- „The Vine Street Horns“ mit Harry Kim an der Trompete, Daniel Fornero, ebenfalls Trompete, Arturo Velasco an der Posaune und Andrew Woolfolk am Saxophon sind komplett drahtlos mit Beyerdynamic MCE 53-Mikrofonen und TS 900 UHF Taschensendern ausgestattet. Zudem sind die Taschensender von Phil Collins und drei Headsets mit NEM 194-Mikrofonen zu sehen. Das Headset verwendet Phil nur gelegentlich.

-24- Als Gesangsmikrofon dient Phil Collins ausschließlich ein Beyerdynamic S 700-Handsender mit einem dynamischen „DM 190.60/ 80“-Mikrofonkopf. Dieser Mikrofontyp wird ebenfalls von Nathan East, Amy Keys und Arnold McCuller verwendet. Rechts im Bild liegen die Future Sonics „Radio Station“-Taschensender des In-Ear Monitorsystems.

-25- Am Monitormixer sind zwei Beyerdynamic U 700 Crystal Controlled-Systeme stationiert. Ein U 700 besteht aus einem RR 7000-TG 12-Empfänger-Rack, zwölf EED 700-Einschubempfängern, wobei das obere Rack lediglich mit acht EED 700 bestückt ist, einem UHF-Konverter U 9000, einem Anschlußfeld ZAF 700 und einem Monitorfeld ZMF 700.

-26- Das Rack des drahtlosen In-Ear-Monitorsystems ist bestückt mit zwei Furman PL-8 Power Conditioner And Light Modules, neun Aphex Dominator II Precision Multiband Peak Limiter Model 720-Einheiten, zwölf Future Sonic „Radio Station“ Stereo UHF Receiver-Einheiten, zwei dbx FS900 und zwei Crown D-75-Endstufen.



spielt auf Ernie Ball-Saiten und mit Ernie Ball-Plektron.

-17- Gitarrentechniker Steve Winstead mit Daryls Fender Stratocaster.

-18- Daryl spielt ausschließlich über einen Marshall JTM60 Combo, wobei der Speaker nicht zum Einsatz kommt. Der zweite JTM60 steht als Ersatz bereit. Zudem kommen ein Samson BR-3 True Diversity Synthesized VHF-FM-Receiver

mit zwei Boss FV-300H Guitar/Bass Volume-Pedals, zwei Boss TU-12H Chromatic Tunern, einem Ibanez TK-999 Tube King, einem Boss DD-5 Digital Delay, einem Boss CE-5 Chorus Ensemble, einem Boss FE-5U-Fußschalter, einem Boss OC-2 Octave, einem Marshall „The Guv'nor“ Overdrive-Pedal und einem Mesa/Boogie Fußschalter. Mit dem Fußschalter tippt er das korrekte Tempo in sein Digital Delay.

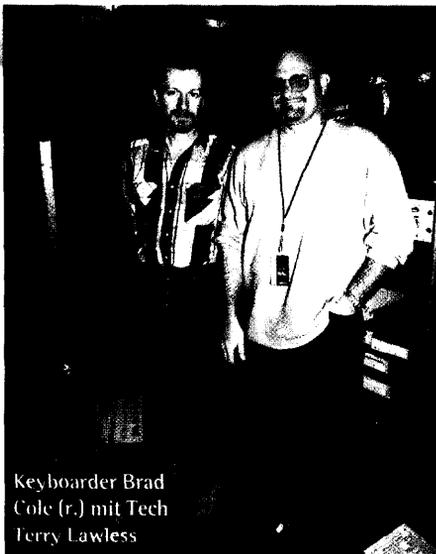
Ralph Larmann sprach mit Keyboard Technician Terry Lawless und Keyboarder Brad Cole über die Arbeit mit und für Phil Collins

SC: Was genau geht aus der Mischsektion an Monitor und FOH?

Terry Lawless: Jeder Song des Konzerts ist mit den korrekten Sounds im richtigen Lautstärkeverhältnis sowie den dazugehörigen Effekten fix und fertig auf den Yamaha ProMix 01 Mixern gemischt und programmiert. Mit einem Knopfdruck kommen die hundertprozentig passenden Keyboard-sounds im richtigen Verhältnis zum gewünschten Song. Wir haben auf diese Weise quasi den AlBUMMIX für das Live-Konzert erstellt.

SC: Wieviel Zeit hat es in Anspruch genommen, die Klangprogramme und Mixes für die aktuelle Tour zu erstellen?

Brad Cole: Diesmal habe ich etwa eine Woche benötigt, da ich alles neu in die Yamaha-Mixer eingeben mußte. Auf der letzten Tour hatte ich noch Mackie-Mixer. Wegen der Automatisierung bin ich für diese Tour auf die Yamaha ProMix 01-Mixer umgestiegen. Sie machen die Arbeit um einiges komfortabler. Es ist vor allen Dingen wesentlich einfacher, Lautstärke-wechsel mit diesen Mixern zu vollziehen. Zuvor mußte ich die Lautstärken an den Sound-Modulen via MIDI Level justieren, was weitaus umständlicher



Keyboarder Brad Cole (r.) mit Tech Terry Lawless

ist. Bei der nächsten Tour lege ich einfach die DataDisc ein - schon habe ich die korrekten Mixerparameter zur Hand. Das ist einfach genial.

SC: Ist in der Phil Collins-Musik Platz für eigene Kreativität, ganz gleich in welcher Richtung?

BC: (lacht verschmitzt) Für mich mit Sicherheit am wenigsten! Das liegt daran, daß Phil die meisten Keyboards auf seinen Alben selbst einspielt. Jeden Sound, jede Note hat er gesetzt. Phil mag es simpel, eben so wie es auf den Originalaufnahmen ist! Wenn ich anfangen würde zu improvisieren, würde er mich sicher mit einem „ausgesprochen“ fragenden Blick strafen. In seiner Musik bleibt mir nur sehr wenig Platz für eigene Kreativität. Z.B. bei der Einleitung von „In The Air Tonight“ ist ein wenig Spielraum, da ich die jetzige Liveform kreiert habe.

SC: Die Songs sind live gespielt verdammt nah an den Originalen. Andere Künstler wie z.B. Mick Hucknall (Simply Red) verändern bewußt das Live-Arrangement, um einerseits für das Publikum ein erfrischendes Erlebnis und andererseits der Spontanität mehr Raum zu geben. Warum gibt es das nicht bei Phil Collins?

BC: Es ist einfach nicht sein Ding. Er gibt uns die Möglichkeit auch etwas von uns in die Musik einzubringen, jedoch nur soviel, um es nicht von dem

wegzubringen, was „Phil Collins“ ausmacht! Würde man seine Songs mehr „jazzy“ interpretieren, klänge alles wie von irgendjemand anderes. Eine Phil Collins-Show zu spielen, ist durchaus vergleichbar mit dem Spiel einer Theater- oder Broadway-Show. Auch diese werden von ausgezeichneten Musikern gespielt, jedoch müssen sie zu jeder Show die selbe Musik erstklassig spielen. Da ist auch kein Platz für die Kreativität des einzelnen. ■



Sideman schon zu Genesis-Zeiten: Daryl Stuermer